

Basler Stadtbuch 1972

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **33 (1971)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Basler Stadtbuch 1972

Der neue Band präsentiert sich diesmal besonders stattlich. Drei Aufsätze sind jüngst verstorbenen *Persönlichkeiten* gewidmet, deren Leben und Wirken für Basel viel bedeuteten. Peter von der Mühl (1885—1970) war einer der ersten Gräzisten unserer Zeit und ein besonders erfolgreicher akademischer Lehrer, dabei ein vielseitiger, wacher und kritischer Geist. Dr. h. c. Carl Burckhardt (1873—1971) hat als Menschenfreund und Bibliophiler beste Kultur verkörpert. Professor Dr. sc. nat. Paul Huber (1910—1971) war Ordinarius für Experimentalphysik und hat mit unglaublicher Arbeitskraft ein angesehenes Forschungszentrum für Kernphysik aufgebaut.

In einer Reihe von Beiträgen wird uns gezeigt, was die *Natur* uns gibt und was wir ihr schulden. So behandeln zwei Autoren die Wasserversorgung der Stadt Basel, ihre Entwicklung in den letzten 30 Jahren und die Probleme des heutigen Trinkwassers. Eine Fülle von Vorschlägen regen uns zu vermehrtem Wandern «vor den Toren der Stadt» an, und auch über den Basler Zolli erfahren wir Neues.

Besonderes Interesse erwecken die *geschichtlichen Studien*. Gleich zwei Arbeiten behandeln die Landsitze. Clewin Zaeslin untersucht ihre Soziologie, also die Bau- und Kaufmotive, die Art der Benützung und der Einrichtungen. Hans Bühler stellt uns einen besonders schönen Landsitz vor, nämlich den «Bäumlihof», wobei viele interessante zeit- und familiengeschichtliche Einblicke gegeben werden. — Franz Ehrensperger zeigt uns den Einfluss der spätmittelalterlichen Basler Kaufleute und das Kulturleben anhand einer überaus reichen Fülle von Beispielen. Hans Kälins Haus- und Besitzergeschichte der alten Gallician-Mühle im St. Albantal ist eine überzeugende Werbung für das dort geplante Museum für Papier, Schrift und Druck. — «Jakob Burckhardt — einmal anders», so überschreibt Ernst Ziegler seine köstliche Studie über Burckhardts persönlichen und geselligen Umgang, seine Theater- und Konzertbesuche, seine Lieblingsgasthäuser, seinen Freundeskreis und sein Verhältnis zur Weiblichkeit.

Das *heutige Kulturleben* Basels wird in Aufsätzen über die Basler Jugendkonzerte und die besonderen Leistungen der Industrie für grosse kulturelle Aufgaben gewürdigt. Wir finden ferner eine ausführliche Darstellung der Baugeschichte des Basler Stadttheaters, eine Orientierung über den Bau des Bruderholzspitals und einen Rückblick auf 35 Jahre kriminaltechnische Abteilung im Lohnhof. — Mit Interesse wird man die ausführliche Basler Chronik und die biographischen Abrisse durchsehen und mit Freude die schönsten Schnitzelbänke der Basler Fasnacht 1971 nochmals geniessen. M. B.

Basler Stadtbuch 1972. Herausgegeben von Hans Birkhäuser, Fritz Grieder, Adolf Portmann und Marc Sieber. Verlag Helbing & Lichtenhahn, Basel 1971. — Leinen, 315 Seiten, Fr. 22.—.